

Josef Gabriel
Rheinberger
Liederbuch
für Kinder op. 152

für eine Singstimme
(mittlere Lage) und Klavier

herausgegeben von
Manuela J. Carus-Verlag

Einzelausgabe aus Band 15
der Gesamtausgabe
(Lieder für Singstimme und Klavier)

Inhalt

1. Sylvester (F. Rohrer)	4
2. Schweres Aufstehen (F. v. Hoffnaaß)	5
3. Morgenlied (F. v. Hoffnaaß)	6
4. Die Kuckucksuhr (F. v. Hoffnaaß)	7
5. Eugen mit dem roten Hut (F. v. Hoffnaaß)	8
6. Der kleine Geiger (F. v. J.)	11
7. Spatzenbad (F. Rohrer)	12
8. Nixlein (F. Rohrer)	13
9. Storchlied (F. Rohrer)	14
10. Stilles Gespräch (F. Rohrer)	15
11. Der kleine Jäger (J. Sturm)	16
12. Der gefangene Zeisig (F. v. Hoffnaaß)	17
13. Die Schmollerin (F. Rohrer)	18
14. Die Schwalben (J. Sturm)	19
15. Die Kaffeevisite (F. v. Hoffnaaß)	20
16. Das tote Zeislein (J. Sturm)	22
17. Vorsorge (F. Rohrer)	24
18. Das Bächlein (J. Sturm)	27
19. „Wer kauft nun das Schlösslein“ (J. Sturm)	28
20. Das verlassene Kind (F. Trautmann)	30
21. Spatzenglück (F. Rohrer)	31
22. Bausteine (F. v. Hoffnaaß)	32
23. Trio (F. Rohrer)	33
24. Spinnlied (M. Becker)	34
25. Die kranke Mutter (F. v. Hoffnaaß)	35
26. Regenwetter (F. v. Hoffnaaß)	36
27. Der erste Schnee (F. v. Hoffnaaß)	37
28. Scherz (F. v. Hoffnaaß)	38
29. Die kleine Feinick (F. v. Hoffnaaß)	39
30. Die kleine Feinick (F. v. Hoffnaaß)	40

Die Kinder op. 152 ist in Band 15 der Rheinberger-
erschieden (Carus 50.215). Zu Fragen der kriti-
verweisen wir auf diesen Band.

Umschlagbild: Ludwig Richter (1803–1884), *Die Hausfrau*, Kupferstich.

Vorwort

Welchem Anlass sich die 30 Lieder des *Liederbuchs für Kinder* op. 152 verdanken, ist nicht bekannt. Rheinberger hat sie alle recht zügig zwischen Ende November und Weihnachten 1887 komponiert; im Februar 1889 sind sie im Druck erschienen.¹ – Nach Adolf Sandberger, dem Musikwissenschaftler, Komponisten und Schüler Rheinbergers, hatte sein Lehrer ein besonderes Geschick, einen kindgerechten Ton zu finden, wie die Lieder op. 152 sowie die Singspiele für Kinder, darunter *Das Zauberwort* op. 153, zeigten. Wenn Sandberger gleichzeitig schrieb, die Lieder Rheinbergers hätten sämtlich „den Vorzug, wirklich Lieder zu sein“,² so sprach er sich gegen das Lied der Neudeutschen Schule aus, in denen die Vokalstimme und das Klavier mindestens gleichberechtigte Partner sind. In Rheinbergers kurzen Kinderliedern dagegen ist tatsächlich nicht mehr angestrebt, als den Text wie einen Merktex singbar zu machen.

Den kindlichen Ton garantieren die syllabische, vielfach mit Tonwiederholungen arbeitende Vertonung, weiter die Vermeidung von anderen Sprüngen als Dreiklangsintervallen, die klare Harmonik, die streng 4-, 8- und 16-taktige Phrasierung sowie die ganz einfache Wortmalerei. Vorschlagsnoten sollen einmal das Gekratze der Geige (Nr. 6), einmal das Gezitscher der Spatzen (Nr. 7), ein weiteres Mal das sich drehende Spinnrad darstellen (Nr. 24); das Plätschern des Baches wird in einer durchgehenden Sechzehntelbewegung eingefangen, die an exponierter Stelle des Anfangs und Schlusses von oben nach unten herabfällt (Nr. 18); mit Staccato ist offenbar jegliche Art von echtem oder nachgeahmtem Vogelgesang assoziiert (Nr. 4, 9, 12, 14, 17, 21), es wird aber auch als Abbild für Regentropfer eingesetzt (Nr. 26). Das letzte Lied mit der Überschrift *Die Mutter singt* ist eine klare, wenn auch über die Titelgr nicht hinausreichende Reverenz an Schumanns *Kinderliedchen* (op. 15), die mit der Nummer *Der Dichter* enden.³

Die Lieder sind für eine Singstimme r Klavier komponiert; manche von auch gut für Kinderchor – in dies leiter ggf. einige Texte an die passen.

München, im Nover

¹ Nach dem *Brief* I in- & Auslauf, Familienarchiv Rheinberger, Vaduz, shelf mark 095. Among other things in this catalog, kept by Fanny and her husband, the receipt of the proofs from the publisher Martin Oberdörffer, Leipzig, is recorded on 6 February, and the receipt of the finished edition of op. 152 on 16 February 1889.

² Adolf Sandberger, "Joseph Rheinberger. Necrolog", in: *Beilage zur Allgemeinen Zeitung*, no. 278, November 28, 1901; repr. *Josef Gabriel Rheinberger. Briefe und Dokumente seines Lebens*, hg. von Harald Wanger and Hans-Josef Irmen: 9 Bände, Vaduz 1982–1988, vol. VII, p. 190.

³ This interpretation is strengthened by the fact that the poem is entitled [1.] *Im Frühling* ("In Spring") in the original volume of poetry, where it appears beneath the heading *Vier Wiegenlieder* ("Four Lullabies"); see *Robert Reinick's Märchen-, Lieder- und Geschichtenbuch. Gesammelte Dichtungen Reinick's für die Jugend*, compiled and ed. by Theobald von Oer, Bielefeld und Leipzig 1876, S. 42.

Foreword

We do not know what led Rheinberger to compose the thirty lieder of his *Liederbuch für Kinder* op. 152. They were written in rapid succession between the end of November and Christmas of 1887 and appeared in print in February 1889.¹ According to Adolf Sandberger, musicologist, composer and a Rheinberger pupil, his teacher had a special touch for finding an inflection appropriate to children, as can also be seen in his children's singspiels, including *Das Zauberwort* op. 153. Sandberger added that Rheinberger's lieder all had "the virtue of being true lieder,"² thereby aiming a barb at the lieder of the New German School, in which the vocal part and the piano are at least equal in importance. Rheinberger's short children's songs, in contrast, strive to accomplish nothing more than to make the words singable and memorable

The childlike inflection is ensured by with its many repeated notes, the av than triadic intervals, the clear strictly four-, eight-, and sixteen the very simple word-pain' depict the scraping of a sparrows (no. 7), or the babbling brook is continuous sixteenths (no. 18). A any form of birdsong, wh os. 4, 9, 12, 14, 17, and 21. The final lied, *Die Mutter singt*, is an obvious obeisance to Schumann's *Kinderliedchen*. The final piece in Schumann's *Kinderliedchen* is *Der Dichter spricht*.³

for one middle-registered voice; also suited for children's choir – in any case, the choral conductor should adapt the text to reflect contemporary circumstances.

November 2008
Manuela Jahrmärker
Translation: J. Bradford Robinson

¹ According to the *Brief Journal* von Jos. Rheinberger, Ein- & Auslauf, Familienarchiv Rheinberger, Vaduz, shelf mark 095. Among other things in this catalog, kept by Fanny and her husband, the receipt of the proofs from the publisher Martin Oberdörffer, Leipzig, is recorded on 6 February, and the receipt of the finished edition of op. 152 on 16 February 1889.

² Adolf Sandberger, "Joseph Rheinberger. Necrolog," *Beilage zur Allgemeinen Zeitung*, no. 278, November 28, 1901; repr. *Josef Gabriel Rheinberger. Briefe und Dokumente seines Lebens*, ed. by Harald Wanger and Hans-Josef Irmen (9 vols.), Vaduz, 1982–1988, vol. VII, p. 190.

³ This interpretation is strengthened by the fact that the poem is entitled [1.] *Im Frühling* ("In Spring") in the original volume of poetry, where it appears beneath the heading *Vier Wiegenlieder* ("Four Lullabies"); see *Robert Reinick's Märchen-, Lieder- und Geschichtenbuch. Gesammelte Dichtungen Reinick's für die Jugend*, compiled and ed. by Theobald von Oer, Bielefeld und Leipzig 1876, p. 42.

Sylvester *

Fritz Rohrer

Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901)

Opus 152 Nr. 1

6. Dezember 1887

Allegretto ♩ = 66

Singstimme

1. Syl - ves - ter, steh auf, Land ab und Land auf; du
2. Syl - ves - ter, komm her, du Schlaf - zot - tel - bär, in

Pianoforte

mf

3

Fau - ler, du Spä - ter, du Schlaf - müt - zen - pe - ter, du Bett -
Topf und in Tel - ler, in Kü - che und Kel - ler, da wir

cresc.

6

Syl - ver
Syl -

Sankt Hüt - te und Haus die
Ni - ko - laus wacht, der

9

Büt - ten, mit Zu - ben, sie rüs - ten dein Bad!
or - treff - li - che Ru - te: Syl - ves - ter, steh auf!

* La. - schläfer werden in Süddeutschland scherzweise „Sylvester“ genannt.

© 2004 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 50.152

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / 2009 / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

edited by
Manuela Jahrmärker

Schweres Aufstehen

Franziska von Hoffnaaß

Opus 152 Nr. 2

27. November 1887

Andantino $\text{♩} = 72$

1. Lass mich schla - fen, Müt - ter -
2. Mie - ze - kätz - chen auch noch
3. Doch das Früh - stück steht be -

lein, 's ist so gut im Bett - chen mein, und es komr
ruht; hörst du, wie es schnur - ren tut? Schnur-re, sch
reit, ob es reg - net o - der schneit; Miez-chen.

lan - ge, lang noch nicht he - rein,
o wie ist's im Bett-le
schnell he - raus, nun ist

id es kommt der Mor - gen -
nur-re, schnurr in gu - ter
Miez-chen, mach die Au - gen

12 *f*
schein
Hu^t
v
aus, noch nicht he - rein.
im Bett - lein -
nun ist es gut.
Zeit!

1.+2. 3.

Morgenlied

Franziska von Hoffnaaß

Opus 152 Nr. 3
1. Dezember 1887

Andante ♩ = 66

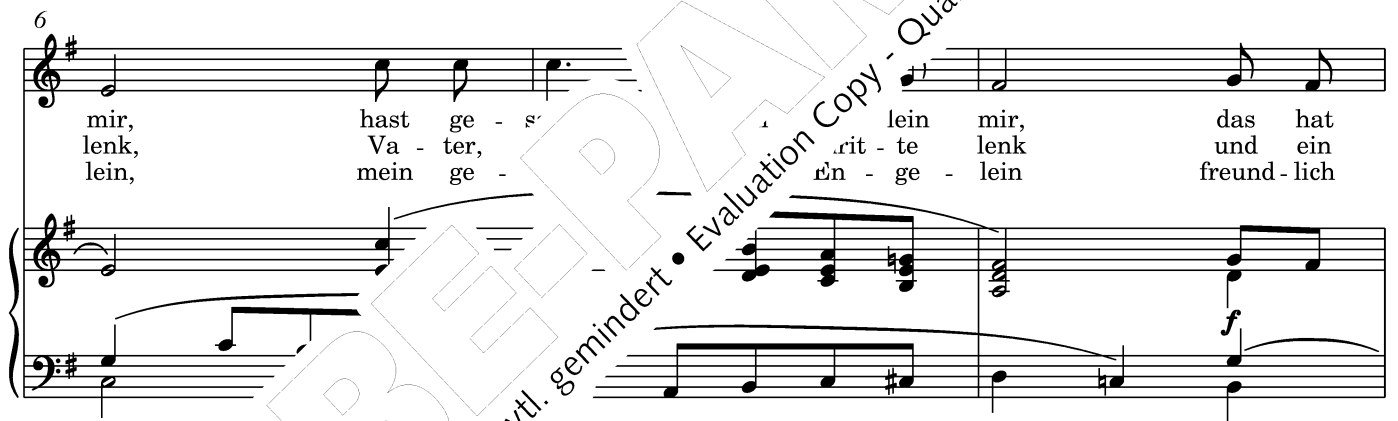
1. Lie - ber Gott, ich dan - ke dir für den
2. Al - les, was ich tu und denk, tu ich
3. Ich will brav und folg - sam sein, dass, wenn



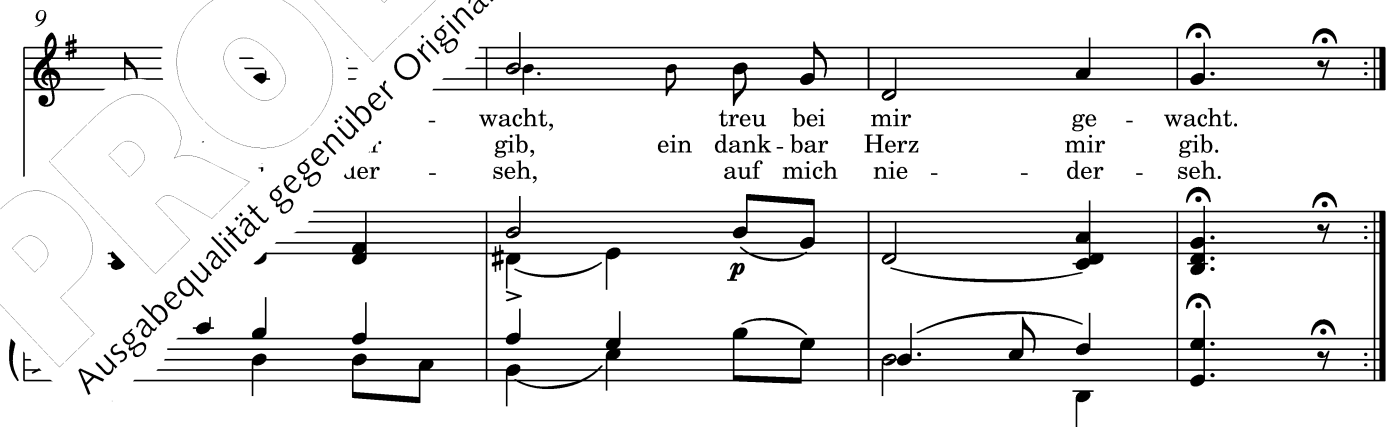
3
Schlaf in die - ser Nacht, hast ge - sandt
heu - - - te dir zu - lieb; Va - ter, mei
ich zum Schla - fen geh, mein ge - tr



6
mir, hast ge - s lein mir, das hat
lenk, Va - ter, rit - te lenk und ein
lein, mein ge - en - ge - lein freund - lich



9
- wacht, treu bei mir ge - wacht.
gib, ein dank - bar Herz mir gib.
der - seh, auf mich nie - - der - seh.



Die Kuckucksuhr

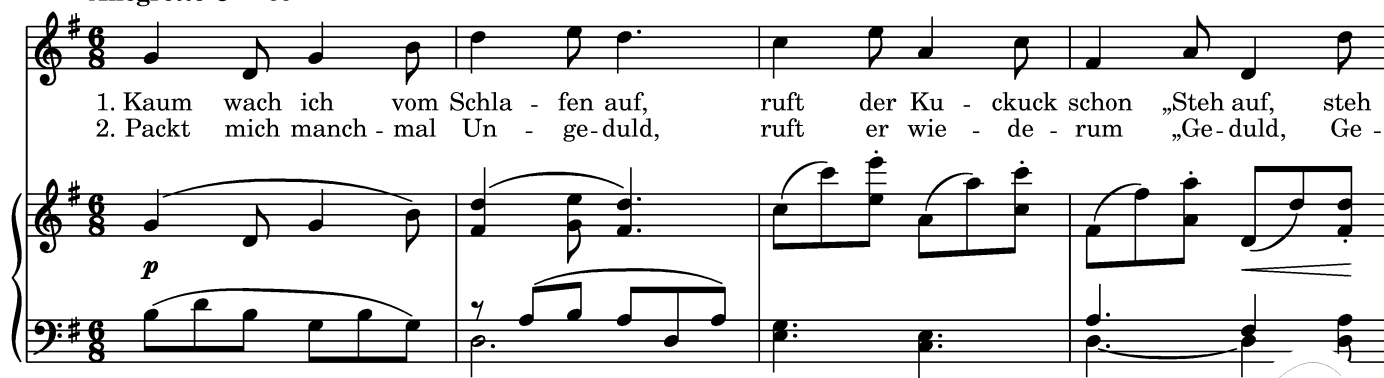
Franziska von Hoffnaaß

Opus 152 Nr. 4

14. Dezember 1887

Allegretto ♩ = 66

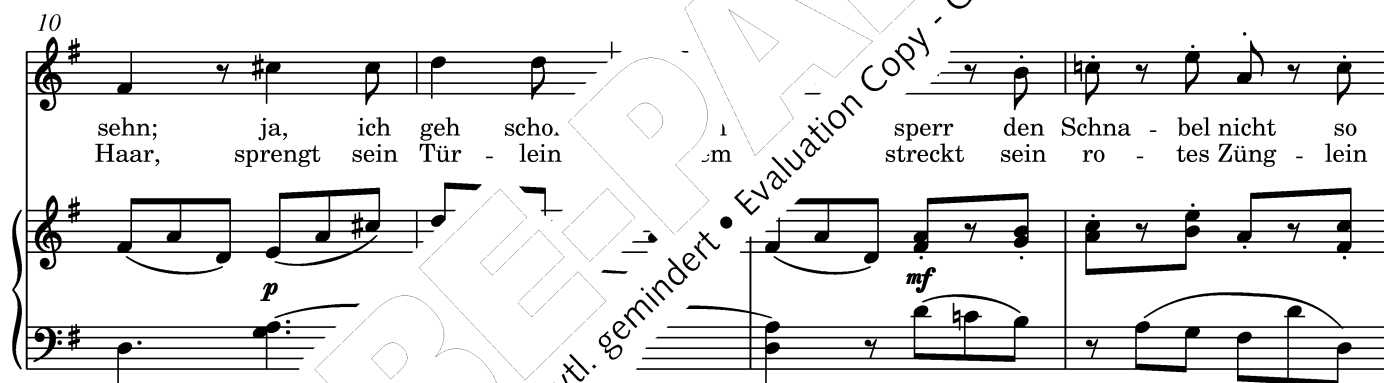
1. Kaum wach ich vom Schla - fen auf, ruft der Ku - ckuck schon „Steh auf, steh
2. Packt mich manch - mal Un - ge - duld, ruft er wie - de - rum „Ge - duld, Ge -



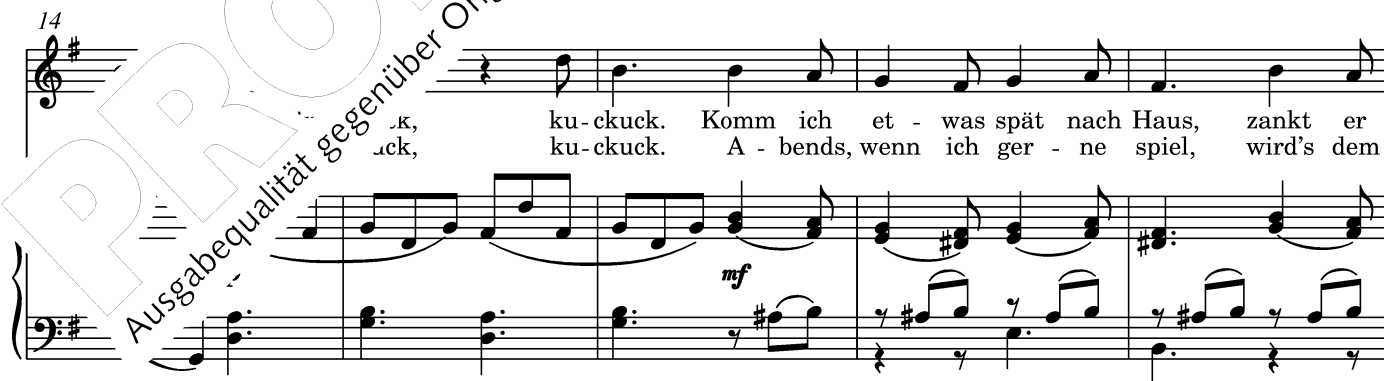
5
auf, kuck,“ Soll ich in die Schu - le gehn, mus - m hlt m
duld, kuck,“ Flei - ßig ist er, das ist wahr, n' n ein



10
sehn; ja, ich geh scho. m sperr den Schna - bel nicht so
Haar, sprengt sein Tür - lein em streckt sein ro - tes Züng - lein



14
ck, ku - ckuck. Komm ich et - was spät nach Haus, zankt er
ck, ku - ckuck. A - bends, wenn ich ger - ne spiel, wird's dem



19

mich gleich tüch - tig aus: 's ist schon Vier - tel ü - ber vier, Streu - ner,
 Ku - ckuck gleich zu - viel, ru - fet laut: Die Uhr - ist acht, Hän - lein

cresc.

f

23

wart, ich kom - me dir! Ku - ckuck, ku - ckuck!
 geh ins Bett, gut Nacht! Gut Nacht, ku - ckuck!

p

f

Eugen mit

Franz

Tempo di Marcia ♩ = 120

Opus 152 Nr. 5
6. Dezember 1887

Prinz Eu - ge - ni - us, des Nar' arn K' and frech wie die Spat - zen sind, trägt ei - nen

f

5

- rot, beißt auf der Stra - ße sein Stück - lein Brot. Tra - ra, tra -

9

ra, tra-ra, tra-ra, tra-ra, tra - ra, tra - ra, tra-ra, tra-ra, tra - ra. Kommt ein

13

Rei-ter ge-rit-ten, hopp, hopp, springt er ihm nach in vol-lem Ga-lopp; steht wo ein Wa-gen mit

18

Last, wird das Pferd am Zü-gel ge - fasst, wird mit der Peit - an „Schnapp doch mal

23

zu, du dum - mer Gaul! ra, tra-ra, tra-ra, tra-ra, tra - ra, tra -

27

ra-ra! Geht zur Schu-le ein Mägd-lein fein, trip-pelt er spot - tend hin-ter ihr

32
 drein, tra - ra, tra - ra, tra-ra, tra-ra, tra-ra! Springt ein Pu - del nun kläff- end vor-

pp *f* *sf*

36
 bei, wirft er den Ball nach mit gro - ßem Ge-schrei. F mand

sf

39
 her auf dem Ve-lo - zi - ped, wird ihm schnell¹⁾ Nur vor

p

43
 „Ei-nem“, den fürch-ten²⁾ „eh n Hüt-lein und sagt: „Gu-ten Tag“, zieht er sein

sf

47
 „Gu-ten Tag, gu-ten Tag, gu-ten Tag!“

sf

Der kleine Geiger

F. v. J.

Opus 152 Nr. 6

12. Dezember 1887

Langsam $\text{♩} = 76$

lamentoso

1. Da hab ich ei - ne Gei - ge nun und darf doch gar nichts
2. Wa - rum doch un - ser Nach - bars - mann das Gei - gen auch nicht

da - mit tun; bring ich nur ei - nen Ton he - raus, so zankt und schreit das gan
lei - den kann! Ich glaub am End, dass nur aus Neid die gan - ze Welt da - r

gan - ze Haus, das gan - ze Haus! Die Mut - ter sagt, sie
rü - ber schreit, da - rü - ber schreit! Da lob ich mei - nen

sei ner - vös, und wi - der Va - ter hält die Oh - ren zu,
Bel - lo mir, das Tier, das klingt zu - sam - men dann so fein,

Ge - kratz in Ruh, Ge - kratz in Ruh, Ge - kratz in Ruh.
nichts schö - ner sein, nichts schö - ner sein, nichts schö - ner sein!

Spatzenbad

Fritz Rohrer

Opus 152 Nr. 7
7. Dezember 1887

Allegretto ♩ = 88

1. Das Spätz-lein sitzt am Bron - nen und taucht den Schna-bel ein, es schlürft so vol - ler
2. Da - rauf mit küh-nem Wa - gen, mit ech - tem Spat-zen - mut, springt's Spätz-lein oh - ne
3. Da kommt mit Vet-tern, Ba - sen das gan - ze Spat-zen - heer und freut sich son-der

pp *leggieramente*

6
Won - nen, als wär es ei - tel Wein; das Spätz-lein trir
Za - gen hi - nein ganz in die Flut. Doch tat ihm r
Ma - ßen und zwit-sche-riert gar sehr; bis end - lich er auch

11
klar das Brunn-lein bot, dann h
kühlt es herr-lich ab, bloß
stür-zen in das Bad. Hät
als sagt es: dan - ke Gott - als
del ward da der Spat-zen - knab, ward
sen, es wä - re jam-mer-schad, es

17 rit. -
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag
pp *ad!* *gva*

Nixlein

Fritz Rohrer

Opus 152 Nr. 8
8. Dezember 1887

Andante $\text{♩} = 80$
zart

1. Hin-term kla-ren, blau-en See ste-hen gold - - ne Ber-ge,
2. Tief im grü-nen Tan-nen-hag quillt ein Brünn - - lein hel-le,
3. Un-term duft'-gen Lin-den-baum sitzt ein glück - - lich Pär-chen -

p

5
dor-ten wohnt die Ro-sen-fee und das Volk - - der
Voll-mond leuch-tet klar wie Tag, Nix-lein eilt - - zur
wie ein hol-der Mai-en-traum Jähr-chen schwand - - v - r -

9
Heim-lich hu-schen sie her-bei, - ches Stüb-chen,
taucht ins sil-ber-kla-re Nass gen-grüb-chen,
glück-li-cher nun muss es sein, ze-lieb-chen

mf

13
brin Mäg-de-lein und Büb-chen.
reir, aß Mäg-de-lein und Büb-chen.
st, ein, Mäg-de-lein und Büb-chen.

ff

Storchenlied

Fritz Rohrer

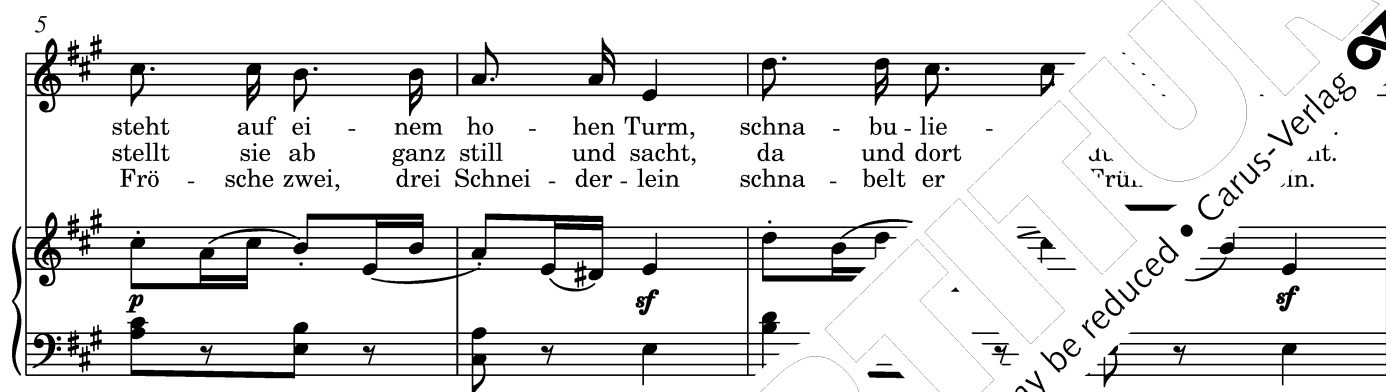
Opus 152 Nr. 9
16. Dezember 1887

Allegretto ♩ = 96

1. Storch, Storch, Schni - bel - Schna - bel, klap - pert mit dem ro - ten Sa - bel,
2. Storch, Storch, Schna - cke - Mü - cken, trägt die Kind - lein auf dem Rü - cken,
3. Storch, Storch, Schlu - cker - Ma gen, kann das Es - sen gut ver - tra - gen,



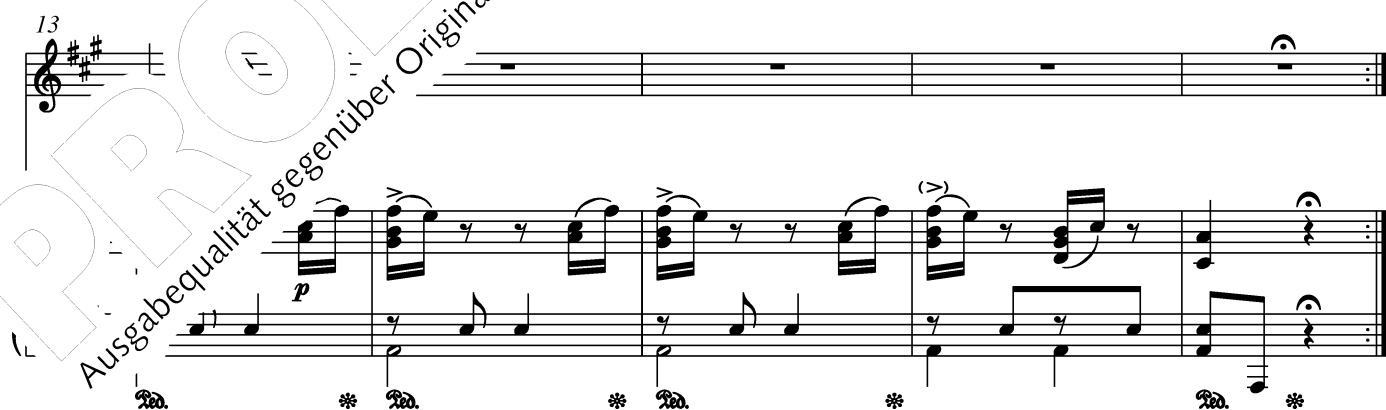
5
steht auf ei - nem ho - hen Turm, schna - bu - lie -
stellt sie ab ganz still und sacht, da und dort
Frö - sche zwei, drei Schnei - der - lein, schna - belt er



9
Ro - te Strümp - fe hast d - dich gut se - hen
Geht's den Men - schen schief mit der lan - gen
Nimmt den bö - sen Bub in den Klap - per -



13



Stilles Gespräch

Fritz Rohrer

Opus 152 Nr. 10
6. Dezember 1887

Allegretto $\text{♩} = 96$

1. Mei - ne Pup - pe heißt Ma - rei,
2. Gum - per - dach heißt Nach - bars Wies - chen,

und mein Ross heißt Gam - per - lei,
Lauf - mir - nach das brau - ne Lies - chen,

mf *pp* *mf* *pp*

4

sagst du mir es nur bei Zei - ten, darf sie dann auch ein - mal rei - ten.
Gän - se - blüm - chen wach - sen dort, ach, ist das ein schö - ner Ort.

mf

8

rei, Gam - per - lei.
dach, Lauf - mir - nach.

Zwit - schi heißt mein
Po - per - lein ner

mä.
räs -

Li - li -
Spin - ne -

pp *mf* *pp* *mf*

12

pitsch mein Was - ser - känn -
fein ihr zier - lich Näs -

plagt der Durst das Vög - lein schwer, muss das
und ihr Münd - chen ro - sen - rot Zähn - chen

mf

15

er.
ad Brot.

Zwit - schi - witsch, Li - li - pitsch!
Po - per - lein, Spin - ne - fein!

pp *mf* *pp*

Der kleine Jäger

Julius Sturm

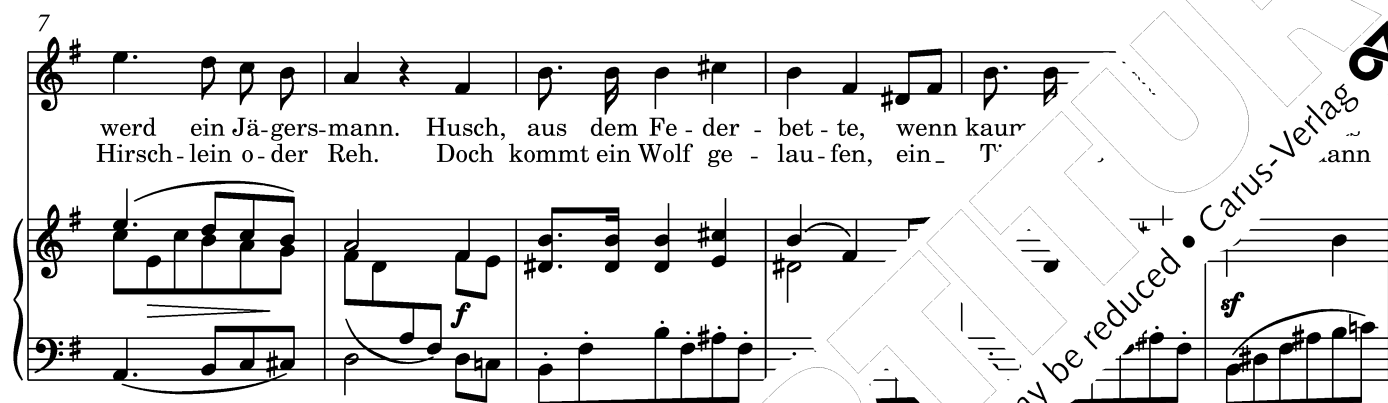
Opus 152 Nr. 11
23. Dezember 1887

Con moto ♩ = 104

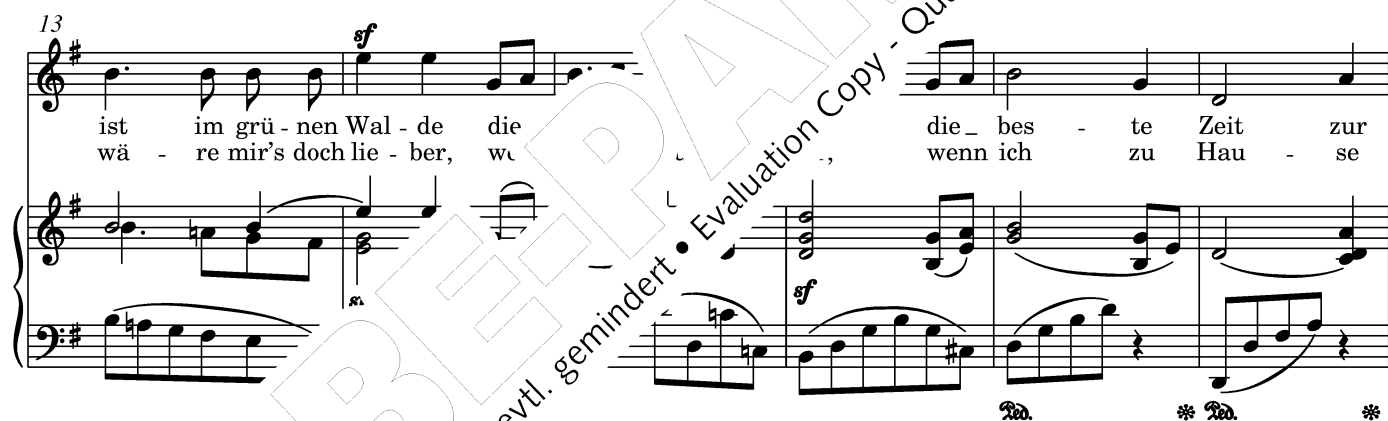
1. Das ew' - ge Buch - sta - bie - ren, das steht mir gar nicht an; ich kauf mir ei - ne Flin - te und
2. Ich schlei - che durch die Tan - nen bis an den stil - len See, ein Wild muss ich er - ja - gen, ein



7
werd ein Jä - gers - mann. Husch, aus dem Fe - der - bet - te, wenn kaur
Hirsch - lein o - der Reh. Doch kommt ein Wolf ge - lau - fen, ein T' ann



13
ist im grü - nen Wal - de die die _ bes - te Zeit zur
wä - re mir's doch lie - ber, wenn ich zu Hau - se



19



Der gefangene Zeisig

Franziska von Hoffnaaß

Opus 152 Nr. 12

11. Dezember 1887

Andante ♩ = 63

1. Vög - lein, willst du wie - der flie - gen, weil der Früh - ling kom - men ist, ist es dir zu Kopf ge -
2. Lang - sam, lang - sam kam das Le - ben, lie - bes Zeis - lein, dir zu - rück, hab dir flei - ßig Körn - chen
3. Kommt der Win - ter neu ge - zo - gen und es fehlt an Fut - ter dir, komm nur wie - der her - ge -

5
stie - gen, dass du in dem Kä - fig bist? Win - ter ist so kap -
ge - ben, war das nicht ein gro - ßes Glück? Musst jetzt nicht so
flo - gen in dein Häus - lein heim zu mir. Doch zum Ab - schie -

10
fro - ren ich dich fand; hab dich, Vög - lein armt in mei - ner Hand, und ge -
al - le Freud vor - bei - flieg halt wei - te - naus, jetzt bist du frei, flugs hi -
Lied - lein zart und fein; denn wo wir w - sen wir schön dank - bar sein, müs - sen

15
w.
in.
1.+2. 3.
pp

Die Schmollerin

Fritz Rohrer

Opus 152 Nr. 13
7. Dezember 1887

Andantino ♩ = 76

1. Weißt', ich bin brav! Ich tu's der Ma - ma sa - gen: Du hast mein klei - nes
2. Weißt', ich bin taub! Du kannst al - lei - ne spie - len und dort im Kir - schen -
3. Weißt', ich bin böß, ich mag nicht mit dir kom - men; von Ma - mas But - ter -

6
Schaf, mein Schäf - lein ganz zer - schla - gen.
laub auf ar - me Spätz - lein zie - len.
klöß hast al - le du ge - nom - men.

13
4. Weißt', ich bin lieb! Du ge - hen: Komm, schnell die Hand mir

18
nen Täub - chen se - hen.

Die Schwalben

Julius Sturm

Opus 152 Nr. 14

25. Dezember 1887

Allegretto $\text{♩} = 68$

1. Die Schwal-ben hal-ten zwit - schernd hoch auf dem Tur - me Rat; die ält's - te spricht be -
 2. Seid ihr zur Rei-se fer - tig? Die Al - ten zwit-schern: „Ja!“ Die Jun - gen fra - gen
 3. Wohl ist's viel hun-dert Mei - len von hier bis Af - ri - ka, doch kommt der Som - mer

p *cresc.*

6 *sf*
 denk - lich: „Der Herbst hat sich ge - naht;
 lus - tig: „wo - hin?“ „Nach Af - ri - ka!“
 wie - der, sind auch die Schwal-ben da.

mf

11
 fär - ben sich die Blät - ter, die
 schwirrt es durch die Lüf - te, ve
 schwirrt es durch die Lüf - te, l

st;
 fest,
 bald tanzt kein ein - zig -
 doch al - le - hält die -
 und al - le - hält aufs

16
 M: - ne mehr.
 Hei-mat fest.
 Hei-mat fest.

p *pp*

Die Kaffeevisite

Franziska von Hoffnaaß

Opus 152 Nr. 15

11. Dezember 1887

Allegretto ♩ = 100

1. Heu - te ist Kaf -
2. Schön den Tisch ge -

schierzando

p *sf* *pp*

6

fee - vi - si - te in dem schö - nen Pup - pen - haus; nimm ein Bürs -
deckt mit Lin - nen und die Tas - sen auf - ge - setzt; vor - wärts, r - en,

mf

11

klopf noch al - le Mö - bel aus. - lich keh - ren, lass kein Stäub - chen
Blu - men kom - men erst zu - letzt mit der Schlep - pe nimmt auf die - sem

f *p*

16

sonst muss ich auf - be - geh - ren, und es gibt Ver - druss und Zank.
beim Ein - tritt an der Trep - pe macht ihr ei - nen art' - gen Kratz.

sf *p* *f*

21

sf

An dem Vor-hang weg die Fal-te und die Fens-ter blank ge-macht. Nie-mand guck' mir
Die Ba-ro-nin sitzt zur Lin-ken, denn so will's die Höf-lich-keit; seht ihr sie um

p

cresc.

26

durch die Spal-te, habt auf mein Be-feh-len acht!
et-was win-ken, flie-get und seid dienst-be-reit!

f

p

sf

32

sf

Für die Kin-der, Hund' und Kat-zen ha-ben heu-'

Ohr

passt! Sonst gibt es

38

sf

Tat-zen – Tat-zer

ch! es läu-tet – schon am Tor!

p

pp

f

Das tote Zeislein

Julius Sturm

Opus 152 Nr. 16
17. Dezember 1887

Moderato ♩ = 88

1. Das — Zeis — lein ist ge — stor — ben, nun —
2. Wir — ha — ben ihm ge — gra — ben am —



5
brin — gen wir's zur Ruh; die Glöck — lein in dem
Ro — sen — strauch ein Grab und sen — ken un — ter



9
läu — ten fromm da — zu.
Sän — ger — lein hi — nab. Wie



13
— a — gen den grü — nen Hain ent — lang, singt doch nicht eins so



18

lus - tig wie un - ser Zeis - lein sang. Das -

23

Zeis - lein ist ge - stor - ben, nun - brin - gen wir's zur Ruh; die Glä

28

Gar - ten, die läu - ten fromm da - zu, fromm da - zu, die

33

läu

Vorsorge

Fritz Rohrer

Opus 152 Nr. 17
6. Dezember 1887

Allegretto ♩ = 92

1. Je - des Spätz-chen hat sein
2. Je - des Jähr-chen kommt ein
3. Je - des Täub-chen trägt ein

Plätz-chen, wo es zwit-schert, pickt und ruht. Je - des
Stär-chen, bringt den Früh-ling neu ins Land. Je - des
Häub-chen um das Köpf-lein fein und rund. Lie - be

Münd-lein und das Münd-lein geht ihm
Stünd-lein, wo es neu-e Freu-
münd-lein, ihr seid mei-ne gu und das
wo es
ihr seid

M.
and.
p
pp

Das Bächlein

Julius Sturm

Opus 152 Nr. 18
22. Dezember 1887

Allegretto ♩ = 69

leicht

1. Bäch-lein hüpf't ins
2. Wie sich brau-send

6
Tal hi-nein, welch ein lus-tig Sprin-gen! Ü-ber Stock und ü
dreht das Rad, lacht der Mül-ler hei-ter; Bäch-lein wan-dert

11
rau-schend sich zu schwin-gen! Wo die blan-ke Weg vo-rü-ber;
weit und im-mer wei-ter; end-lich winkt ihn. Je geht es schla-fen,

17
Bäch-lein spricht ei- arzt wie toll kopf-ü-ber.
wo ein Schiff räu-mend ruht im Ha-fen.

rit.
p

„Wer kauft nun das Schlösslein“

Julius Sturm

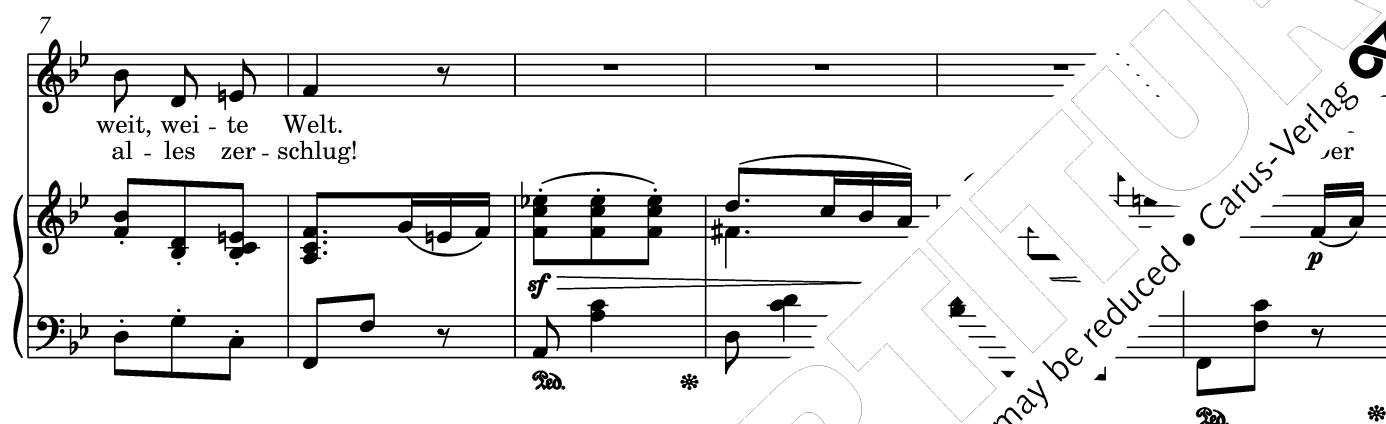
Opus 152 Nr. 19
21. Dezember 1887

Allegretto $\text{♩} = 132$

1. Zwei Röss-lein am Wa-gen, drei Hel-ler an Geld, so — will ich durch-ja - gen die
2. Die Peit-sche macht Bei - ne, fort geht es im Flug; o — weh, dass am Stei - ne sich



7
weit, wei - te Welt.
al - les zer - schlug!



13
flink, mei - ne — Röss-lein, ich — dort kauf ich ein Schlöss-lein, mein
Wa - gen, die — Röss-lein, o — Wer kauft nun das Schlöss-lein? Mein



19



Das verlassene Kind

Franz Trautmann

Opus 152 Nr. 20
13. Dezember 1887

Andantino $\text{♩} = 50$

1. Ein Blüm-lein steh ich ein - sam da, so ein - sam, ach, al - lein; es sehnt sich fort, o weit, weit
2. Sie ris - sen mich vom lie - ben Heim und führ - ten mich da - her. Wie soll's in frem - der Er - de

6
fort, bei Frem - den muss es — sein, muss — es sein!
blühn, in Sehn - sucht im — mer — mehr — im — mer mehr?

13
3. O Mut - ter - lie - be weiß es fern , sein. O Müt - ter - lein, so weit von

18
men al - lein, ver - kom - men al - lein! — rit.

Spatzenglück

Fritz Rohrer

Opus 152 Nr. 21
10. Dezember 1887

Allegro ♩ = 132

1. Der Spitz ver-folgt den Spatz, es neckt der Spatz den Spitz, es neckt der Spatz den
2. Jetzt macht die Katz 'nen Satz auf Spatz und Spitz mit Witz, auf Spatz und Spitz mit

7 Spitz, da kommt schnell wie der Blitz des Nach-bars schwar-ze Katz. Die K
Witz und führ - te Kratz und Kritz wohl auf den Spitz und Spatz; das

13 Spatz, doch litt es nicht der Spitz, und grim - mer
Ratz aus sei-ner Mau - er - ritz, er Katz und

19 Hitz Spitz Jer dem Platz, die Kat - ze
Spitz nō - de Fratz, lacht laut der

26 atz.
rätz.

Bausteine

Franziska von Hoffnaaß

Opus 152 Nr. 22
15. Dezember 1887

Allegretto ♩ = 80

1. Jetzt will ich ei - ne Vil - la bau'n, zwei - stö - ckig muss sie sein,
2. In die - ses gro - ße Schlaf - ge - mach kömmt mein und Ma - mas Bett,
3. Noch fehlt dem Haus ein ho - her Turm, der sei - ne Wind - fahn trägt;

5 und aus dem Er - ker will ich schau'n weit in die Welt hi - nein. Der Eck
und für die Zo - fe un - term Dach wird auch die Kam - mer nett; das I
er steht so fest, dass er nach Sturm und nicht nach Wet - ter frägt; zu -

10 schräg ge - stellt zum ho - hen Ein - gangs - tor; 'en - Flur er - hellt,
ist par - terre, ist dann die Stun - de aus, - mit z. Weg nicht schwer,
gro - ßen Stein der Dach - stuhl an - ver - traut - die Vil - la ein,

15 springt ein Bal - kon man springt zum sie war halt springt ein Bal - kon her - vor.
man springt zum Fens - ter 'naus. man springt zum Fens - ter 'naus.
sie war halt schief ge - baut. sie war halt schief ge - baut.

Trio

Fritz Rohrer

Opus 152 Nr. 23

9. Dezember 1887

Allegretto $\text{♩} = 66$

1. Kätz - chen liegt am O - fen-plätz - chen, schnurrt und murrst sein Schlum-mer - lied, und die
 2. Mäus - chen nascht im Spei - se - häus - chen, ras - pelt, knas - pelt Zu - cker-brot, a - ber
 3. Häs - chen, grü - ße mir dein Bäs - chen, haust und schmaust mir nur in Ruh, habt ja

mf *p*

5
 schar - fen Kral - len - tätz - chen fein es in die Pföt - chen zieht
 hin - term Be - sen - sträuß - chen ei - ne schlim - me Fal - le dro'
 bei - de klu - ge Näs - chen, di - cke Freund - schaft auch da - z

pp

10
 Oh - ren wie ver - ren ru - hig, re - gen -
 Zu - cker, ar - mer en, dich in gro - ße
 Rüb - chen, schlau - e en, mit euch auf du und

mf

16

p

Spinnlied

M. Becker

Opus 152 Nr. 24
12. Dezember 1887

Allegretto ♩ = 92

1. Sum, sum, sum, sum, Räd - chen, dreh dich
2. Sum, sum, sum, sum, Räd - chen, dreh dich

rum!
rum!

Dreh das Fäd-lein freu-dig,
Ist das Garn ge - wo-ben,

mach es recht
wird man uns

mach mir's ja recht fein und fest,
In der Son - ne, hell und heiß,

- ler - best, sum, sum,
en-dend weiß, sum, sum,

nen, dreh dich rum!
chen, dreh dich rum!

21

Sum, sum, sum, sum, Räd - chen, dreh dich rum! Wenn wir flei - ßig
Sum, sum, sum, sum, Räd - chen, dreh dich rum! Sollst doch nicht so

26

spin - nen, macht der We - ber Lin - nen, macht es just
schnur - ren, ich darf auch nicht mur - ren, muss auch du!

31

wie das lie - be Fä - de - lein, sum, Räd - chen, dreh dich
schwei - gend und be - schei - den sein, sum, Räd - chen, dreh dich

36

Die kranke Mutter

Julius Sturm

Opus 152 Nr. 25
25. Dezember 1887

Andante ♩ = 76

1. Im kühl - len Schat - ten,
2. O lasst euch pflü - cken,
3. Im kühl - len Schat - ten,

7
auf sonn'-gen Höhn, wie blüht ihr Blüm-lein so w
die Son - ne glüht; ihr seid am A - bend ja
auf sonn'-gen Höhn, wie blüht ihr Blüm-lein er

13
Ihr hat ein En - gel so re
Der kran-ken Mut - ter brin
Nun freu dich wie - der, m

dass ihr in Far - ben des
trag ihr den Früh-ling ins
dich hei - len Blu - men und

19
Hir

Regenwetter

Franziska von Hoffnaaß

Opus 152 Nr. 26
16. Dezember 1887

Moderato ♩ = 69

sf sf

1. Re - gen, Re - gen,
2. Schiff - lein hätt gar

p

4 *sf sf*

im - mer Re - gen, wär das Reg - nen doch vor - bei -
schö - ne Flag - ge, hätt der lan - gen Ru - der vier;

8

fort so schüt - tet, gibt's
müss - ten ru - dern, und

se - - rei!
te mir!

f

12

Woll - te heut spa - zie - ren ge - hen, Blüm - chen
Mach - ten dann zu Schiff Be - su - che bei Ma -

p

16

f

pflü - cken auf der Au. Grau - er Him - mel, finst - rer, bö - ser, zeig dich
 rei, bei A - me - lein, o wie wür - den die wohl gu - cken, füh - ren

20

p

doch mal wie - der blau! A - ber wenn es lang noch reg
 wir zum Fens - ter 'nein! A - ber ach, jetzt scheint die S

24

bald ein klei - nes Meer, kö
 Reg - nen ist vor - bei; Schiff - lein - fah - ren, o, das
 Schiff - chen - fah - ren, tro - cken

cresc. *mf*

28

sehr!
 - rei!

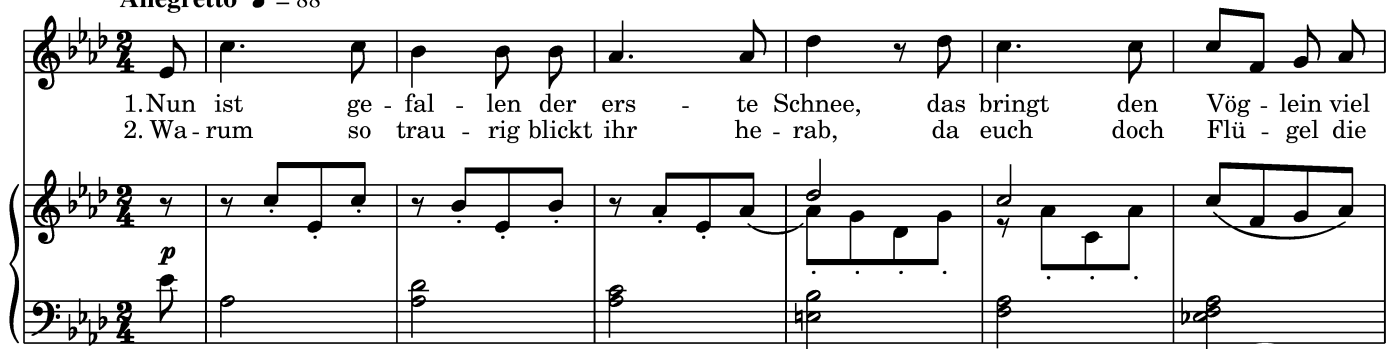
Der erste Schnee

Julius Sturm

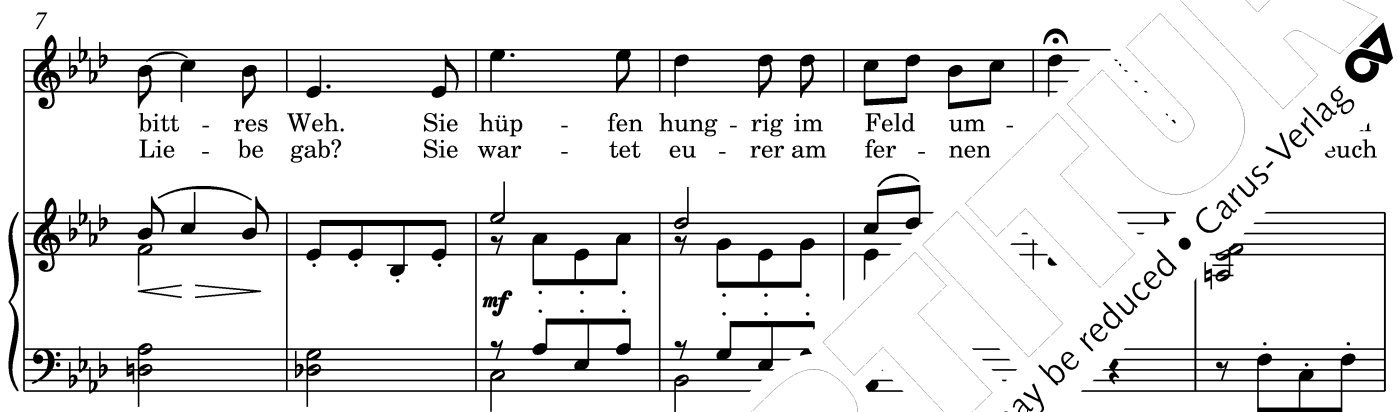
Opus 152 Nr. 27
18. Dezember 1887

Allegretto ♩ = 88

1. Nun ist ge - fal - len der ers - te Schnee, das bringt den Vög - lein viel
2. Wa - rum so trau - rig blickt ihr he - rab, da euch doch Flü - gel die



7
bitt - res Weh. Sie hüpfen hung - rig im Feld um -
Lie - be gab? Sie war - tet eu - rer am fer - nen auch



14
gibt es, kein Wurm - lein r...
Fut - ter aus vol - ler...
...ken - frie - rend auf kah - lem
und flat - tert's hoch ü - berm



20
...n die Köpf - lein tief in den Flaum.
ngt's und zwit - schert's: a - de, a - de.



26

Nur ei - nen seh ich, der ho - cken

32

blieb, das ist der Sper - ling, der schla - e Dieb. Er spricht zu

39

zu - der - Flug? Des Bau - ge - nug, des Bau - ern -

46

- nug. rit.

Schneeglöckchen

Franziska von Hoffnaß

Opus 152 Nr. 28
15. Dezember 1887

Andantino ♩ = 80

zart

1. Wo der Schnee ge-schmol-zen ist, guckt ein wei-ßes Glöck-chen vor!
2. Tat dir Schnee - mann doch kein Leid? Schlie-fest wohl in gu - ter Ruh;

p

5

Blüm-chen, wie so zart du bist, sprengst du doch des Win-ter's Tor.
hast ein wei-ßes schö-nes Kleid, ei - nen grü-nen Stiel da - zu.

mf

10

komm nur he-raus, so klopft es fein, ja- I-ten Mann, dass die Am-sel
so klopft es fein, an das Licht, tut jetzt eu-re

cresc.

14

jag den Win-ter aus dem Haus!
läu-tet uns den Fröh-ling ein.

p

Weihnachtslied

Julius Sturm

Opus 152 Nr. 29
19. Dezember 1887

Maestoso ♩ = 80

feierlich

1. Wir freu - en uns, Herr Je - su Christ, dass du uns heut ge - bo - ren bist und wur - dest für uns
2. Du scheinst so arm und bist so reich, dass dir an Ga - ben kei - ner gleich, und hast auch uns den

mf

6
arm und klein, als un - ser heil - ges Brü - der - lein. Wie bist du doch
Tisch ge - deckt, ein Bäum - lein uns mit Licht be - steckt. Wir dan - ken d^r Je ass

p

11
dei - nes Va - ters E - ben - bild;
du zu uns ge - kom - men bist;
hell und klar in heil - ger Lie - be
im - mer - dar mit dei - ner heil - gen

f

16
ar.
schar.

p

Die Mutter singt:

Robert Reinick

Opus 152 Nr. 30
undatiert

Andante ♩ = 88

1. Ei - a — po - pei - a, das ist ein al - tes
2. Ei - a — po - pei - a, das ist ein al - tes

8
Lied; der Mond hat's oft ge - hö - ret, ist oft schon wor-den müd; die P
Lied, doch ei - ne singt und singt es und wird da - von nicht müd. Es so -
an, es -

15
wach sie sich auch stel-len, im Traur
blü - het in al - len Bäu-men, sie kai
„Ei - a po-pe i - a“! so-bald's die Nacht ge -
- „Ei - a po-pe i - a“! eh nicht ihr Kind-lein

22
al - les müd.
er wird nicht müd.

Fine